

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGH Ost- und Südosteuropa

Nationenbildung

1900 - 2022

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-4** *Nationsbildung und Außenpolitik im Osten Europas* : Nationsbildungsprozesse, Konstruktionen nationaler Identität und außenpolitische Positionierungen im 20. und 21. Jahrhundert / Bianka Pietrow-Ennker (Hg.). - Osnabrück : Fibre-Verlag, 2022. - 745 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 24 cm. - (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau ; 41). - ISBN 978-3-944870-72-4 : EUR 58.00
[#8219]

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Untergang von drei großen europäischen Imperien und des Osmanischen Reichs erfüllte sich für viele Völker in Mittel-, Ost- und Südosteuropa der im 19. Jahrhundert mit dem Aufkommen des Nationalismus geweckte Wunsch nach Unabhängigkeit und einem eigenen Staat. Allerdings war der Weg dorthin dornig, und es gab immer wieder erhebliche Rückschläge.

Die vielfältigen Probleme des Emanzipationsprozesses beleuchtet der von der emeritierten Konstanzer Osteuropa-Historikerin Bianka Pietrow-Ennker herausgegebene Sammelband.¹ Er enthält Beiträge zur Internationalen Tagung an der Universität Konstanz am 28. und 29. April 2017 mit dem Titel *Nationsbildung und Außenpolitik im Osten Europas (20./21. Jh.)*² und zum Workshop am Deutschen Historischen Institut Warschau vom 16. März 2018 mit gleichem Thema.³

Die Gliederung der auf die beiden einleitenden Referate von Dieter Lange-wiesche und Andreas Kappeler folgenden insgesamt 29 Einzelbeiträge wird nach chronologischen und inhaltlichen Kriterien vorgenommen. Das schlägt sich deutlich in der Aufteilung auf drei Teile nieder: I. *Nation-Building und außenpolitische Weichenstellungen aus dem Zerfall der Imperien nach dem Ersten Weltkrieg*, II. *Sowjetisierung, Nation-Building und außenpolitische Positionierungen nach dem Zweiten Weltkrieg* und III. *Transformationszeit seit 1989: zwischen postsozialistischer Nationalstaatsbildung und Suprana-*

¹ Ausführliches Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1216517592/04>

² Flyer mit dem Tagungsprogramm

https://dgo-online.org/site-dgo/assets/files/2019/flyer_programm_konferenz.pdf

[2022-12-10; so auch für die weiteren Links].

³ https://www.dhi.waw.pl/fileadmin/benutzerdaten/dhi-waw-pl/pdf/Veranstaltungen/Tagungen/PROGRAMM_NATIONSBILDUNG.pdf.

tionalität. Die drei Teile markieren klar abgrenzbare Zeitabschnitte und beginnen jeweils mit einer Einführung in die betreffende Periode und enden mit einem Zwischenresümee zu diesem Zeitraum. Den Schluß des Bandes bildet dann das Endresümee von Ulrike von Hirschhausen für den gesamten untersuchten Zeitraum bis in die Gegenwart. Eine Gruppe von 31 ausgewiesenen Wissenschaftlern, überwiegend Deutsche und Schweizer sowie je ein Autor aus Polen, Rumänien, Rußland, Tatarstan und Tschechien haben zum Gelingen dieses Projekts beigetragen.

Der erste Teil zeigt die Situation nach dem Ersten Weltkrieg und beginnt mit der Einführung von Boris Barth in die Grundprobleme der Nationsbildung nach dem Krieg. Dazu gehört die gewöhnlich unmögliche Abgrenzung neuer, ethnisch einheitlicher Staaten aus der Konkursmasse der untergegangenen Imperien. Das führte zu vielen Kriegen um Grenzen und zu Versuchen, mit Gewalt ethnisch homogene Territorien zu schaffen. Exemplifiziert wird das in den darauffolgenden acht Kapiteln an Tatarstan (Iskander Gilyazov), Ukraine (Christoph Mick), Polen (Bianka Pietrow-Ennker), Litauen (Malte Rolf), Tschechoslowakei⁴ (Ota Konrád), Ungarn (Julia Richers), Rumänien (Claudiu-Lucian Topor) und Jugoslawien (Nataša Miškovic). Jan Kusber resümiert dann vergleichend die Entwicklung in den untersuchten Staaten, die nirgends zu allseits befriedigenden und dauerhaften Lösungen führte.

Für den zweiten Teil vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur politischen Wende 1989 skizziert Jan C. Behrends in der Einführung die dominanten Entwicklungslinien. Charakteristisch für Osteuropa ist allgemein das Spannungsverhältnis zwischen Sowjetisierung und Nation Building. De facto entsteht, wie Dietrich Beyrau zeigt, mit der Sowjetunion ein neues imperiales Gebilde, und die meisten der kurz vorher selbständig gewordenen neuen Staaten verloren im unterschiedlichen Maße erneut die Souveränität, und die Außenpolitik wurde vom Kreml diktiert. Im Detail untersucht werden die Konsequenzen von Kateryna Kobchenko für die Sowjetukraine und ihre Diaspora, von Florian Peters für Polen, von Pavel Kolář für die Tschechoslowakei, von Regina Fritz für die zweite Ungarische Republik, von Mariana Hausleitner für Rumänien, von Nada Boškovska für das jedoch eigene Wege beschreitende sozialistische Jugoslawien sowie von Elena Zubkova für die baltischen Republiken. Im Zwischenresümee zu diesem Teil unterstreicht Dieter Bingen, daß der nationale Gedanke keineswegs obsolet wurde, wie die kommunistische Doktrin lehrt. In neuer Gestalt bleibt die nationale Identität letztlich sehr virulent, wie sich sogar noch nach dem Ende der Sowjetunion zeigen sollte.

Welche Kraft der Nationalismus, freilich in unterschiedlicher Gestalt, weiterhin entfalten kann, zeigt der dritte Teil zur Transformationszeit und den Herausforderungen der Supranationalität nach 1989. Wer die Hoffnung gehabt

⁴ Vgl. auch *Nation und Territorium im tschechischen politischen Diskurs* : 1880 - 1938 / von Peter Haslinger. - München : Oldenbourg, 2010. - X, 531 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum ; 117). - Zugl. erw. Fassung von: Freiburg (Breisgau), Univ., Habil.-Schr., 2004 u.d.T.: Haslinger, Peter: Imagined territory. - ISBN 978-3-486-59148-4 : EUR 59.80 [#1534]. - **IFB 11-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz308462262rez-1.pdf>

hatte, daß die alten nationalen Gegensätze nach dem Untergang des Sowjetimperiums und des Kommunismus verschwinden würden, wurde bald eines Besseren belehrt. Die Suche nach nationaler Identität blieb weiterhin ein wichtiger Faktor der Politik, wie Jeronim Perović in der Einführung zu diesem Teil konstatiert. Auf die besondere Entwicklung in Rußland geht dann Benno Ennker ein, wo die Suche nach nationaler Identität und imperiale Ambitionen sich überlagern und dominante Faktoren postsowjetischer Außenpolitik geworden sind. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde die nationale Frage in der Ukraine⁵ in all ihrer Komplexität wieder aktuell. Frank Golczewski analysiert die verschiedenen, widersprüchlichen Aspekte in der Entwicklung der Ukraine, die mitverantwortlich für den Krieg mit Rußland sind. Ein wenig hoffungsvolles Bild von der augenblicklichen Situation in Polen vermittelt Klaus Ziemer, wo die PiS-Regierung unter Jarosław Kaczyński einen antieuropäischen und antideutschen Kurs führt und zudem innenpolitisch die Nation in „gute“ und „schlechte“ Polen spaltet. Die immerhin friedliche Aufspaltung der Doppelförderung Tschechoslowakei in zwei neue, souveräne Republiken beschreibt Miroslav Kunštát und geht auf die innen- und außenpolitischen Konsequenzen ein. Die ziemlich profillose rumänische Außenpolitik, welche die europäische Integration aber nicht in Frage stellt, steht im Mittelpunkt von Silvia Martons Analyse. Als Beispiele postjugoslawischer Raumgestaltung mit nationalistischen Akzenten beschreibt Tanja Zimmermann zum Schluß die Projekte *Skopje 2014* und *Andrićgrad*. Im Zwischenresümee zum dritten Themenfeld hebt Ulrich Schmid u.a. die mit nationalen Forderungen verknüpften postsozialistischen Revolutionen und das ambivalente Verhalten zur europäischen Integration als allerdings unterschiedlich abgestufte Gemeinsamkeiten heraus.

Mit dem Endresümee beschließt Ulrike von Hirschhausen diesen materialreichen und interessanten Sammelband. Seine Kohärenz verdankt er einem wohlgedachten Konzept mit relevanten Leitfragen und klaren Problemstellungen. Sie helfen dem Leser, die die komplexen und vielgestaltigen Prozesse des Nation Building im Mittel- und Osteuropa besser einzuordnen und zu verstehen, wobei die Hinweise auf Parallelen besonders instruktiv sind. Mit ihrer Hilfe lassen sich spezifische Besonderheiten leichter erkennen und darstellen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11788>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11788>

⁵ Vgl. **Die Ukraine** : Prozesse der Nationsbildung / Andreas Kappeler (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. - XIV, 453 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-20659-8 : EUR 59.90 [#2146]. - Rez.: **IFB 12-2**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz341261653rez-1.pdf